

„Ich mußte also mit meiner Familie fort. Ge-
 „stern Abend kamen wir bey der benachbarten Stadt
 „an, wo man uns nicht einlassen wollte, weil wir
 „keinen Paß hatten. Ich besaß keinen Heller mehr,
 „wir alle hatten den ganzen Tag nichts gegessen.
 „Wir mußten in diesem Walde unter einem Baume
 „bleiben, die Kinder schrien bis nach Mitternacht um
 „Brod. Ich war außer mir, daß ich ihnen nichts
 „geben konnte. Nach ein Paar Stunden unruhiges
 „Schlummern, erwachte ich vor Sonnenaufgang;
 „ich betrachtete meine unglückliche Frau und Kinder,
 „und dachte voll Entsetzen, daß sie alle in diesem
 „Walde verschmachten müßten. Ich erblickte von
 „fern einen einzelnen wohlgekleideten Menschen. Die
 „Verzweiflung gab mir einen bösen Rath. — Ich
 „stürzte einen Augenblick bey dem ersten Schritte, den
 „ich that; aber der Anblick meiner schwächenden Kin-
 „der brachte mich aufs neue in Mut. — Und
 „wenn er sich wehrt, und deiner mächtig wird? dachte
 „ich. — Ey nun! so mag man mich gefangen neh-
 „men, aber denn wird man doch meine Frau und
 „Kinder im Spitale versorgen müssen. Ich stürzte
 „wie ein Unsinniger auf Sie zu, aber Sie wehrten
 „Sich nicht. Sie gaben mir ruhig, und mehr, als
 „ich für die ige Noth brauchte. Wars nicht ab-
 „scheulich.